

Emelka

Am 1.11.1919 wird unter Mitwirkung der Bayerischen Handelsbank Peter Ostermayrs Firma *Münchener Lichtspielkunst GmbH* in die *Münchener Lichtspielkunst AG* (M.L.K.) umgewandelt. Sie wird mit dem ungewöhnlich hohen Kapital von zwei Millionen Mark ausgestattet. Am 1.5.1920 wurde die Münchener Lichtspielkunst GmbH (Peter Ostermeyer) mit der Monumental Film GmbH Robert Reinert, Richard Eichberg GmbH, Filmhaus Bavaria, dem Süddeutschen Filmhaus, der Bayerischen Film Ges. (Benzion Fett), der Moewe-Film und der Neuen Kinematographischen GmbH fusioniert, um die *M.L.K. (Münchener Lichtspielkunst Konzern)* zu gründen, kurz als *Emelka-Konzern* bekannt. Wie die Ufa, vereinigte der neue Konzern Produktion, Verleih und Kinopark, eine „Kulturfilm“ Abteilung, Filmkopieranstalten und Ateliers (Geiseltasteig). Mit einem Kapitalvermögen von 10 Million Reichsmark sollte die Emelka denn auch die bayerische Antwort auf die Gründung der preussischen Ufa werden. Sie war süddeutschen Interessen verpflichtet, Besitz- und Machtverhältnisse im Konzern spiegelten Beziehungen zwischen München und dem Reich wider. Zwölf Jahre nach der Gründung war das Konzept hinfällig geworden: Im Jahre 1932 meldet die Emelka Konkurs an. So, wie die Ufa sich bei der Produktion von *Metropolis* 1926 übernommen hatte, brachte die Produktion von Karl Grunes *Waterloo* den Münchner Konzern 1929 zu Fall.

Literatur: Petra Putz: *Waterloo in Geiseltasteig. Die Geschichte des Münchner Filmkonzerns Emelka (1919-1933) im Antagonismus zwischen Bayern und dem Reich*. Trier: WVT Wissenschaftlicher Verlag 1996.

From:

<https://filmlexikon.uni-kiel.de/> - **Das Lexikon der Filmbegriffe**

Permanent link:

<https://filmlexikon.uni-kiel.de/doku.php/e:emelka-878>

Last update: **2011/07/20 09:14**

